

Kurzfassung des

KODEX zur Lärmreduktion im Musik- und Unterhaltungssektor

Präventivmaßnahmen - Orchester-, Militär-, Blaskapellen und sonstige Musiker/innen

Präventivmaßnahmen	Kurzbeschreibung/Hinweise auf Vorschriften/Kodex
Information, Unterweisung und Beteiligung	Neben der gesetzlich festgelegten Information, Unterweisung, Anhörung und Beteiligung gibt es gerade im Musik- und Unterhaltungssektor einige zusätzliche Anforderungen, um Bewusstsein für Lärmschutz zu schaffen (siehe §§ 12 bis 14 ASchG), ab 15.2.2008 gemäß § 8 VOLV und Punkt 5.1 Kodex.
Schallemission mindern	Durch tontechnische Verstärkung für den Zuschauerraum bei großen Konzerträumen und Freilichtveranstaltungen. Lautstärke reduzieren bei Proben. Lautstärkeindikatoren zur Objektivierung der Belastung (siehe § 65 (1) ASchG), ab 15.2.2008 auch § 9 (1, 2) VOLV und Punkt 5.2 Kodex.
Minderung durch Schalldämmung	Schallgedämmte Arbeitsbereiche schaffen durch bauliche Trennung oder Abschirmung von lärmintensiven Bereichen (Punkt 5.3 Kodex). Wichtig auch für angrenzende Räume, in denen Störwirkungen von 50 dB(A) oder 70 dB(A) zur Anwendung kommen (siehe §§ 17 (1), 51 (1), 87 (1) AAV), ab 15.2.2008: 50 dB(A) oder 65 dB(A) gemäß § 12 Z 1 und 2 VOLV.
Minderung der Schallreflexion (Schalldämpfung, Raumakustik)	Raumakustik: Schallschluckende Raumbegrenzungsflächen und eventuell Einrichtungsgegenstände insbesondere in Proberäumen. Abschirmungen zwischen Musiker/innen ebenfalls schallschluckend, soweit möglich (siehe §§ 17 (1), 51 (1) AAV), ab 15.2.2008 § 10 VOLV und Punkt 5.4 Kodex.
Abstandsvergrößerung zur Schallquelle	Optimierung der baulichen Gestaltung, Arbeitsorganisation und Sitzordnung: Möglichst große Abstände zu lärmintensiven Bereichen bzw. Musiker/innen (siehe §§ 17 (1), 51 (1), 87 (1) AAV), ab 15.2.2008 § 13 (2) Z 1 VOLV und Punkt 5.5 Kodex.
Expositionszeit verringern	Zeitliche und örtliche Optimierung der Arbeitsorganisation, z.B. Proben und Aufführungen, um die Lärmexpositionsdauer zu reduzieren (siehe §§ 17 (1), 51 (1) AAV), ab 15.2.2008 § 13 (2) Z 3 VOLV und Punkt 5.6 Kodex.
Gehörschutz zur Verfügung stellen	Wenn die Lärmexposition 80 dB(A) oder 135 dB(C) Spitze überschreitet (gilt ab 15.2.2008, siehe § 14 (1) VOLV und Punkt 5.7 Kodex).
Lärmbereiche kennzeichnen	Wenn orts- oder wahlweise personenbezogen die Lärmexposition 85 dB(A) oder 137 dB(C) Spitze überschreitet (siehe § 67 (4) AAV und Stand der Technik), ab 15.2.2008 § 14 (3) VOLV und Punkt 5.8 Kodex.
Verzeichnis von Arbeitnehmer/innen	Ein Verzeichnis lärmexponierter Arbeitnehmer/innen ist zu führen, wenn die Lärmexposition im Arbeitsbereich 85 dB(A) oder 137 dB(C) Spitze überschreitet (gilt ab 15.2.2008 gemäß § 14 (5) VOLV iVm § 65 (4) Z 6 ASchG, siehe auch Punkt 5.8 Kodex).
Gehörschutz benutzen	Jedenfalls, wenn die Lärmexposition 85 dB(A) oder 137 dB(C) Spitze überschreitet (siehe § 67 (1 bis 3) AAV), ab 15.2.2008 § 14 (2) VOLV sowie Punkte 5.7 und 6.4 Kodex.
Gesundheitsüberwachung (GÜ)	verpflichtende GÜ, wenn Lärmexposition 85 dB(A) überschreitet (§ 11 (10) VGÜ), ab 15.2.2008 freiwillige GÜ, falls erhöhtes Gesundheitsrisiko gegeben, schon ab 80 dB(A) oder 135 dB(C) Spitze, sowie verpflichtende GÜ, wenn Lärmexposition 85 dB(A) oder 137 dB(C) Spitze überschreitet (siehe § 4 (1 und 3) VGÜ und Punkt 5.9 Kodex).

Wichtig: Werdende/stillende Mütter dürfen nicht in Lärmbereichen tätig sein - MSchG

Präventivmaßnahmen – Bars und Diskotheken

Präventivmaßnahmen	Kurzbeschreibung/Hinweise auf Vorschriften/Kodex
Information, Unterweisung und Beteiligung	Neben der gesetzlich festgelegten Information, Unterweisung, Anhörung und Beteiligung gibt es gerade im Musik- und Unterhaltungssektor einige zusätzliche Anforderungen, um Bewusstsein für Lärmschutz zu schaffen (siehe §§ 12 bis 14 ASchG), ab 15.2.2008 gemäß § 8 VOLV und Punkt 5.1 Kodex.
Schallemission mindern	Schallpegelbegrenzung, sodass in Arbeitsbereichen der Lärm auf das in der Praxis vertretbare Niveau reduziert werden kann oder Lautstärkeindikatoren (siehe § 65 (1) ASchG, §§ 17 (1), 51 (1) AAV), ab 15.2.2008 auch § 9 (1 und 2) VOLV und Punkt 5.2 Kodex.
Minderung durch Schalldämmung	Schallgedämmte Arbeitsbereiche schaffen durch bauliche Trennung oder Abschirmung von lärmintensiven Bereichen oder geeignete Lenkung der Schallwirkung, z.B. auf die Tanzfläche (Punkt 5.3 Kodex). Wichtig auch für angrenzende Räume, in denen Störwirkungen von 50 dB(A) oder 70 dB(A) zur Anwendung kommen (siehe § 17 (1), § 51 (1), § 87 (1) AAV), ab 15. Feb. 2008: 50 dB(A) oder 65 dB(A) gemäß § 12 Z 1 und 2 VOLV.
Minderung der Schallreflexion (Schalldämpfung, Raumakustik)	Raumakustik: Schallschluckende Raumbegrenzungsflächen und eventuell Einrichtungsgegenstände (siehe §§ 17 (1), 51 (1) AAV), ab 15.2.2008 § 10 VOLV und Punkt 5.4 Kodex.
Abstandsvergrößerung zur Schallquelle	Optimierung der baulichen Gestaltung und der Arbeitsorganisation: Möglichst große Abstände zu lärmintensiven Bereichen (siehe §§ 17 (1), 51 (1), 87 (1) AAV), ab 15.2.2008 § 13 (2) Z 1 VOLV und Punkt 5.5 Kodex.
Expositionszeit verringern	Zeitliche und örtliche Optimierung der Arbeitsorganisation, z.B. Rotation des Personals (siehe §§ 17 (1), 51 (1) AAV), ab 15.2.2008 § 13 (2) Z 3 VOLV und Punkt 5.6 Kodex.
Gehörschutz zur Verfügung stellen	Wenn die Lärmexposition 80 dB(A) oder 135 dB(C) Spitze überschreitet (gilt ab 15.2.2008, siehe § 14 (1) VOLV und Punkt 5.7 Kodex).
Lärmbereiche kennzeichnen	Wenn orts- oder wahlweise personenbezogen die Lärmexposition 85 dB(A) oder 137 dB(C) Spitze überschreitet (siehe § 67 (4) AAV und Stand der Technik), ab 15.2.2008 § 14 (3) VOLV und Punkt 5.8 Kodex.
Verzeichnis von Arbeitnehmer/innen	Ein Verzeichnis lärmexponierter Arbeitnehmer/innen ist zu führen, wenn die Lärmexposition im Arbeitsbereich 85 dB(A) oder 137 dB(C) Spitze überschreitet (gilt ab 15.2.2008 gemäß § 14 (5) VOLV iVm § 65 (4) Z 6 ASchG, siehe auch Punkt 5.8 Kodex).
Gehörschutz benutzen	Jedenfalls, wenn die Lärmexposition 85 dB(A) oder 137 dB(C) Spitze überschreitet (siehe § 67 (1 bis 3) AAV), ab 15.2.2008 § 14 (2) VOLV sowie Punkt 5.7 und 6.4 Kodex.
Gesundheitsüberwachung (GÜ)	verpflichtende GÜ, wenn Lärmexposition 85 dB(A) überschreitet (§ 11 (10) VGÜ), ab 15.2.2008 freiwillige GÜ, falls erhöhtes Gesundheitsrisiko gegeben, schon ab 80 dB(A) oder 135 dB(C) Spitze, sowie verpflichtende GÜ, wenn Lärmexposition 85 dB(A) oder 137 dB(C) Spitze überschreitet (siehe § 4 (1 und 3) VGÜ und Punkt 5.9 Kodex).

Wichtig: werdende/stillende Mütter dürfen nicht in Lärmbereichen tätig sein - MSchG